

L03118 Felix Salten an Arthur Schnitzler,
[zwischen 16. 11. 1892 und 3. 12. 1892]

„Lieber Freund! Ich sende Ihnen die Pantomime, da ich momentan zu müd und unwohl bin, um selbst zu Ihnen zu kommen. Ich liege hier, und lese Ihre Novelle. Auf Wiedersehen, eventuell bei Specht.

Herzlich

5 Ihr

Salten

© CUL, Schnitzler, B 89, A 1.

Brief, 1 Blatt, 2 Seiten, 201 Zeichen

Handschrift: Bleistift, lateinische Kurrent

Schnitzler: mit Bleistift datiert: »Ende 92«

Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »21«

¹ *Pantomime*] Am 15.11.1892 hatte Schnitzler in Anwesenheit Saltens seine *Pantomime* (erst 1910 als *Der Schleier der Pierrette* publiziert) vorgelesen. Sofern hier dieses Werk gemeint ist, würde das den Tag nach der Lesung als frühesten möglichen Termin für das undatierte Korrespondenzstück festlegen. Da *Sterben* bereits vorlag, ist anzunehmen, dass Salten das Manuskript beim Besuch der Lesung der *Pantomime* bekommen hatte. Bei dem in Folge angedachten Treffen bei Specht dürfte es sich um den 4. 12. 1892 handeln, was das zeitliche Ende einer möglichen Datierung bildet.

² *Novelle*] Am 30. 10. 1892 hatte Schnitzler in Anwesenheit Saltens seine Novelle *Sterben* vorgelesen.

Register

SALTEN, FELIX (06.09.1869 – 08.10.1945), *Schriftsteller/Schriftstellerin, Journalist/Journalistin*,
Chefredakteur/Chefredakteurin, 1^K

Der Schleier der Pierrette. Pantomime in drei Bildern, 1, 1^K, 1^K

SPECHT, RICHARD (07.12.1870 – 18.03.1932), *Schriftsteller/Schriftstellerin, Journalist/Journalistin*,
Kritiker/Kritikerin, 1, 1^K

Sterben. Novelle, 1^K, 1